ЭМИХОВСКИЕ ЧТЕНИЯ

Материалы IV Международной научно-практической конференции

Тюмень, 16-17 декабря 2013г.

Тюмень 2014

УДК: 81+37.01+008+94

ББК: Ш1+Ч31+Ч111+Т3(0)

Эмиховские чтения: Материалы IV Международной научно-практической конференции. – Тюмень: Издательство: Вектор Бук, 2014. – 150с.

В сборнике представлены современные научно-теоретические и практические работы российских и зарубежных учёных, преподавателей, аспирантов, учителей, студентов. Авторы рассматривают проблемы лингводидактики и методики обучения иностранным языкам в школе и вузе, вопросы когнитивной лингвистики, лингвокультурологии при обучении иностранным языкам.

Материалы конференции предназначены для преподавателей вузов, учителей школ, аспирантов, студентов лингвистических специальностей. Статьи публикуются в авторской редакции.

Редакционная коллегия:

Балаганина Любовь Николаевна к.филол.наук, доцент

Широкова Ирина Александровна – к.филол.наук, доцент

ISBN 978-5-91409-321-8

© Издательство Вектор Бук, 2014.
© Л.Н. Балаганина, И.А. Широкова, 2014

Содержание

Ахильгова Н.О. Использование системы MNEMONIKO.DE при изучении иностранных языков 5

Балаганина Л.Н. Вторичность текста короткого пересказа 9

Барабенова Д.Т. Изобразительная наглядность как средство семантизации лексики на начальном этапе обучения 14

Barić K. Eine SDU-Lernplattform im Spiegel der Prinzipien für den studienbegleitenden Deutschunterricht 19

Barić K., Serena A.S. Ein Lehrbuch für den studienbegleitenden Deustchunterricht 31

Волкова Д.А. Внеклассная работа как составная часть учебно-воспитательного процесса в школе 46

Данюшина Ю.В. Управленческая лингвокоммунитивистика в формировании компетенции будущих руководителей 50

Жусубалиева З.А. Мыслительно-активизирующие средства адресации в научном тексте в когнитивно-дискурсивном аспекте 56

Кажигалиева Г.А. Лингвокультурологический аспект в преподавании русского языка как неродного в казахстанском педагогическом вузе 62

Лапчинская Т.Н. Композиция немецкого короткого рассказа как жанровый признак 72

Мартынова В.А. Развитие иноязычной самообразовательной компетентности студентов-лингвистов на начальном этапе обучения в вузе 78

Пичугина Л.П. Адаптирование и методы подачи учебной информации на уроках немецкого языка 86

Портная Е.Л. Мотивация как решающий фактор обучения коммуникации на иностранном языке **92**

Serena A.S. Es war einmal? Ein Hochschulprojekt zwischen Rückblick und Ausblick **102**

Федорова М.А. Функционально-семантическое поле концессивности **117**

Холманских Ю.С. Концепт *Ничто* как основополагающий элемент лингвокультуры **127**

Чудова И.В. Формирование межкультурной компетенции на продвинутом этапе обучения иностранному языку на основе чтения художественной литературы **133**

Широкова И.А. Особенности раннего обучения иностранным языкам **139**

IN MEMORIAM **146**

Karmelka Barić
Građevinski fakultet Subotica Univerziteta u Novom Sadu, Srbija
Adriana Silvia Serena
Università Commerciale Luigi Bocconi, Milano, Italia

EIN LEHRBUCH FÜR DEN STUDIENBEGLEITENDEN DEUTSCHUNTERRICHT

Abstract: Starting from the four terms stated in the title, the study first illustrates the meaning of SDU, the teaching of German specifically aimed at university students, which prepares them for the use of the foreign language in their future profession. The reference curriculum, dealing with principles, goals, recommendations about the choice of contents and teaching and assessment strategies, ist a SDU guideline, the textbook *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben*, which follows these SDU guidelines, has been developed to answer the specific needs of university students, which differ from those of adult learners.

Key words: German as a foreign language, German specifically aimed at university students, reference curriculum, SDU guidelines, textbook, specific needs of university students

EINFÜHRUNG

Im ersten Teil wird kurz der Begriff *Studienbegleitender Deutschunterricht* erklärt. Danach wird erörtert, warum die Veröffentlichung des Rahmencurriculums für Studienbegleitenden Deutschunterricht ein Wendepunkt ist, und was es im Rückblick auf die Entstehung und die Entstehung eines SDU-Lehrbuch bedeutet. Im letzten Teil wird dargelegt, welche Folgen man sich daraus für die Zukunft in der Praxis des Deutschunterrichts erhofft.

1. SDU - Studienbegleitender Deutschunterricht

Beim Studienbegleitenden Deutschunterricht (SDU) handelt es sich um Deutschunterricht, der an Universitäten und Hochschulen in allen Studienrichtungen (außer Germanistik) neben dem Studium herläuft, und die Studierenden sozusagen „begleitet“ in ihrer Vorbereitung auf das Kommunizieren und Zusammenleben mit Menschen der Zielkultur und der Zielsprache innerhalb und außerhalb des Berufes [Lévy-Hillerich, Serena, 2009: 7]. Er muss interdisziplinär sein, um die Studierenden auf ihre zukünftigen Aufgaben und Anforderungen im Studium, im Beruf und im Zusammenleben mit Menschen anderer Kulturen vorzubereiten. Es werden die Bedürfnisse der Studierenden als zukünftige Entscheidungsträger berücksichtigt und bei Studierenden fakultätsübergreifend berufliche Kompetenzen entwickelt. Besonderheiten dieses Unterrichts wird unter anderem auch hier erörtert.

2.1 Sprachliche Handlungskompetenz

Der heutige Deutschunterricht hat das Ziel Studierende als kompetent Handelnde auszubilden. Sie sollten bereit sein, situationsbedingt und verantwortungsbewusst zu handeln, d.h. fähig sein, Augaben zu erfüllen und Probleme zu lösen, und zwar in der Zielsprache. Das hier folgende *Modell A* [Lévy-Hillerich, 2004:11] veranschaulicht diesen Ansatz:

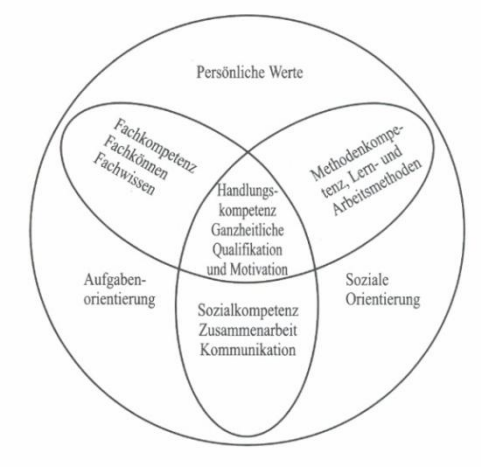


Bild 1: Model A

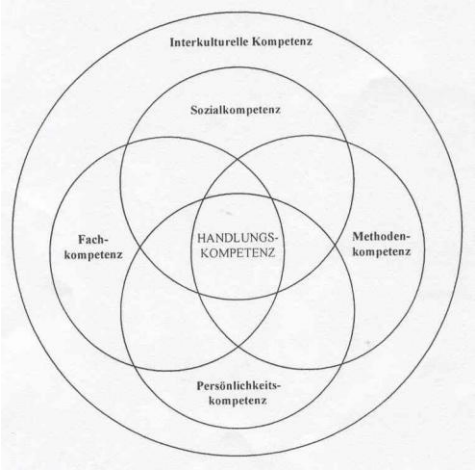


Bild 2: Model B

Dieses Modell wird inzwischen in vielen Artikeln zur Handlungskompetenz sowie in Lehrbüchern[1] dargestellt. Es erfährt dabei Veränderungen und Erweiterungen, z. B. durch die Einbeziehung von Personalkompetenz und von interkultureller Kompetenz (*Model B*). Dieses Lehren, Lernen und Handeln bedeutet, dass im Fremdsprachenunterricht Fähigkeiten entwickelt werden wie im Bereich

- *Fachkompetenz,* Fähigkeit z.B. Textsorten der Fach- und Berufssprache zu unterscheiden; über Umgangsformen, interkulturelle Gewohnheiten beim Telefonieren und/oder beim Briefe schreiben Bescheid zu wissen, (*Bererich Wissen*); die entsprechenden Mitteilungsabsichten erkennen und realisieren zu können (definieren, beschreiben, vergleichen, berichten); Kenntnisse situationsadäquat anwenden zu können (z.B. betriebsinterne Mitteilungsformen beherrschen, Textbausteine für die Korrespondenz benutzen) (*Bereich Können*);
- *Sozialkompetenz und Personalkompetenz,* z.B. Fähigkeit, z.B. in der Gruppe, als Partner, aber auch allein zu arbeiten; vor einem Publikum aufzutreten; fragen, begründen, zuhören, kooperieren, argumentieren zu können; Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Sicherheit, aber auch Toleranz, Kritikfähigkeit und Engagement zu entwickeln; sich selbst organisieren, über eine kritische Selbst- und Fremdbeurteilungsfähigkeit zu verfügen;
- *Methodenkompetenz,* Fähigkeit, z.B. sich für den Wortschatzerwerb selbst Kategorien zu schaffen; Zeitplanung und Arbeit zu organisieren; nachschlagen und

[1] Das Modell bildet in der gesamten Reihe „*Kommunikation im Beruf*" im Fraus-Verlag, Plzeň, (inzwischen in einer neuen Ausgabe in Zusammenarbeit mit dem Cornelsen-Verlag erhältlich) die Grundlage der „Vorlektion" und den „roten Faden" eines jeden Bandes: Zum ersten Mal wurde das Modell aber im Band *MIT DEUTSCH IN EUROPA studieren, arbeiten, leben* in die Praxis des Studienbegleitenden Deutschunterrichts integriert (Lévy-Hillerich / Krajewska-Markiewicz, Hg. 2004:9).

nachfragen zu können; Anordnungstechniken zu; Erkundungen, Beobachtungen, Umfragen, Interviews usw. durchführen und dokumentieren zu können, Ergebnisse zu visualisieren und zu präsentieren;

- *Interkulturelle Kompetenz*, Fähigkeit, z.B. bei Erkundungen, Umfragen, Interviews u.Ä. Verständnis für andere Mentalitäten zu haben und ausdrücken zu können; in Gesprächen und Verhandlungen mit anderen Verhaltensweisen umgehen zu können.

Aus dem Zusammenwirken dieser Kompetenzbereiche ergeben sich die Schlüsselqualifikationen, die Studierende am Ende des Studiums erworben haben sollten. Dies hat eine Auswirkung auf die Bestimmung der Ziele, auf die Wahl der Inhalte, auf den Einsatz von Verfahren, auf die Messung und Bewertung von Leistungen - kurz: auf die unterrichtsleitenden Prinzipien, die auch für das Lehrbuch grundlegend waren. Im weiteren werden beispielhaft auch Kompetenzbereiche dargestellt, die im neuesten SDU-Lehrbuch vorkommen (s. Abschnitt 5), und die von den Lernzielen abgeleitet worden sind.

2.2 Unterrichtsleitende Prinzipien

Ein aus den oben genannten Anforderungen sich ergebender Fremdsprachenunterricht kann beschrieben werden wie folgt:

Er ist **handlungs- und kommunikationsorientiert:** Ziel des Unterrichts ist die Ausübung einer Zielaktivität, die im beruflichen Leben nach Abschluss des Studiums gebraucht wird, wobei die Vermittlung der notwendigen sprachlichen Erscheinungen diesem sprachlichen Handeln untergeordnet ist.

Er ist **lernerorientiert und autonomiefördernd:** Dass bei einem *lernerorientierten* Unterricht nicht der Lehrer als Wissensvermittler und Tätigkeitsplaner im Mittelpunkt steht, sondern der fragende, mündige, selbstbewusste Lerner, und dass Unterricht auch ein Miteinander-Aushandeln und gemeinsames Suchen und Fragen bedeutet, ist heutzutage in der Didaktik allgemein bekannt. Genau die tagtägliche Praxis stellt aber die große Herausforderung für die Lehrkraft dar: Sie liefert Impulse und Materialien und lässt zu, dass der Unterricht sich so entwickelt, dass der Lerner in jedem Augenblick weiß, *wozu* er *was wie* macht, und somit die Verantwortung für seinen Lernweg übernimmt. Das bedeutet, dass die angebotenen Materialien und Aufgaben die verschiedenen Begabungen und Interessen der Lerner berücksichtigen (Lernertypen), über das Lernen von sprachlichen Strukturen hinausgehen, einen Erfahrungsaustausch, sowie ein Mit- und Voneinander-Lernen (Addition der in der Klasse/Gruppe vorhandenen unterschiedlichen Kompetenzen[2]) ermöglichen, den Lernern erlauben, selbstständig Probleme zu lösen, über Lerntechniken und Strategien zu reflektieren und zu diskutieren („Lernen lernen“), und diese auf andere Bereiche zu übertragen (Flexibilität im Hinblick auf mögliche Berufswechsel), die zu einer kognitiven, affektiven und kreativen Auseinandersetzung mit

[2] „Addition der verschiedenen Kompetenzen“ ist ein von Hans Hunfeld geprägter Ausdruck, der auch in den „Entwicklungsrichtlinien Deutsch als Zweitsprache an den italienischen Oberschulen“ aufgegriffen wird und in deren Umsetzung in den Unterricht deutlich wird (siehe unter http://www.babylonia-ti.ch/tuttde.htm BABYLONIA 1/2005 das Beispiel eines Unterrichtsprotokolls: Alois Weber Hermeneutisches Lehren und Lernen: Ein Beispiel aus der Praxis - *Projektwoche am Realgymnasium "E. Torricelli" in Bozen*).

dem Fremden anregen, sowie dazu, eigene Perspektiven, Klischees zu prüfen und Vorurteile abzubauen.

Er ist **fach- und berufsorientierend, sowie interdisziplinär und fachübergreifend**: Der Fremdsprachenunterricht muss gezielt die Studierenden darauf vorbereiten, Strategien zu erschließen, um Lernen und Behalten von neuem Wortschatz zu vermitteln. Die Kernkompetenzen, die dabei erworben werden, gehen über die Grenzen des Sprachunterrichts, sowie über die der einzelnen Disziplin weit hinaus, und sind auf andere Berufe übertragbar, weil ein Berufswechsel heutzutage gewöhnlich ist.

Aus den bis hier erwähnten Unterrichtsprinzipien lässt sich folgern, dass die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen, wo immer möglich in den Erwerb der Sprache integriert werden soll. Es geht daher um einen zunächst allgemeinsprachlichen Unterricht, der danach zunehmend berufs- und fachorientierter wird und somit die Studierenden auf ihre zukünftigen Aufgaben und Anforderungen in Forschung und Beruf vorbereiten soll. Wenn es sich nicht um einen Fachsprachen-Unterricht im engeren Sinn handelt, sondern um die Vermittlung von ausbaufähigen aktiven und rezeptiven Sprachkenntnissen, die die Voraussetzung für den Gebrauch der Sprache in der wissenschaftlichen und beruflichen Kommunikation bilden, und die daher auch den Zugang zu Fachtexten aller Art innerhalb und außerhalb des Studiums ermöglichen[3], ergibt sich notwendigerweise die Frage, wie die institutionelle Ausbildung auf die Anforderungen der Gesellschaft reagieren sollte und wie die notwendigen Voraussetzungen in Forschung und Lehre aussehen sollten. Die Antwort orientiert sich einerseits in Richtung einer Entwicklung von Rahmencurricula (s. unten) als Richtlinie für die Festlegung von Lernzielen auf den verschiedenen Niveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GeR), für die inhaltliche Ausrichtung, für den methodisch-didaktischen Aufbau von Unterricht und für die Evaluierung auf allen Niveaus des speziell für den SDU durchdachten GeR, und andererseits auf die Entwicklung von entsprechenden Unterrichtsmaterialien. Die polnische und tschechisch-slowakische Fassungen bilden auch den Hintergrund für die Rahmencurricula[4], die später in verschiedenen Ländern innerhalb der zweiten Phase des Europa-Projektes (2005-2010) *Studienbegleitender Deutschunterricht an Universitäten und Hochschulen in Bosnien-Herzegowina, Frankreich, Italien, Kroatien, Makedonien, Rumänien und Serbien* entstanden sind. Das Projekt wurde durch die ROBERT BOSCH STIFTUNG Stuttgart und das GOETHE-INSTITUT München finanziell unterstützt und von Dorothea Lévy-Hillerich

[3] Eigentlich sollten auch rein linguistische - also nicht direkt berufsorientierende – Fakultäten in den Erwerb eines berufsorientierten Fremdsprachenunterricht mit eingeschlossen sein, da heutzutage Absolventen eines jegliches Hochschulstudiums aufgrund der Unsicherheit auf dem globalisierten Arbeitsmarkt sehr flexibel sein müssen und mit Sicherheit die hier angesprochenen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen brauchen.

[4] Es handelte sich um die Entwicklung von Rahmencurricula in den im Projekt genannten Ländern und in Belarus (Lévy-Hillerich in Lévy-Hillerich/Serena, 2009, 9-18). Einige sind als Publikation erschienen, wie 2007 *Rahmencurriculum für Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an den Universitäten und Hochschulen Kroatien*, Gradska i Sveučilišna Knjižnica Osijek, ISBN 978-953-7005-14-6, das beim Goethe-Institut erhältlich ist, das 2006 vom Unterrichtsministerium in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut herausgegeben wurde *Rahmencurriculum für Studienbegleitenden Deutschunterricht an ukrainischen Hochschulen und Universitäten*, ISBN 966-7043-94-0, oder das für Bosnien und Herzegowina, das als Druckfassung unter der ISBN-Nummer 978-9958-30-104-9 erschienen ist und beim Goethe-Institut in Sarajevo angefordert werden kann; und andere werden z.Z. bearbeitet, wie im Falle Italiens.

geleitet. Diese Rahmencurricula (Fließtext mit Abschnitten zu Prinzipien, Zielen, Inhalten, Methoden, Bewertung und Beurteilung) mit Anhängen und Glossaren bilden für Dozenten und Entscheidungsträger an Fakultäten und Studiengängen eine Grundlage für die Planung eines studienbegleitenden Deutschunterrichts, der es den Studierenden erlaubt, trotz knapper Stundenzahl international vergleichbare Abschlüsse zu erreichen.

4. Studienbegleitender Deutschunterricht: Die SDU-Lehrwerke

Das ganzheitliche Handeln im Unterricht, das sich gleichzeitig als Vorbereitung auf das Handeln außerhalb des Unterrichts versteht und hinter der Entwicklung der Curricula steht, bildet auch den Hintergrund der daraus entstandenen Lehrwerke, die somit die Umsetzung der SDU-Prinzipien in die Unterrichtspraxis bilden: im Jahr 2004 entstand durch eine von D. Lévy-Hillerich und R. Markiewicz geleitete Autorengruppe das Lehrbuch *Mit Deutsch in Europa studieren, arbeiten, leben*[5] (*B2/C1*), danach die Reihe *Kommunikation im Beruf* [6] (*Niveau ab B1*), und zuletzt das Lehrbuch *Mit DEUTSCH studieren, arbeiten, leben A2/B1* als Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit von Autoren aus sieben Ländern und vier Endredakteuren[7], das inzwischen der erste Band eines gesamten Lehrwerks geworden ist, da einerseits von dem B2/C1 Lehrbuch eine Neuausgabe geplant ist, und gleichzeitig auch noch die Erstellung von einem Null-Band für SDU-Anfänger/falsche Anfänger ins Auge gefasst worden ist. Bestandteile dieses ersten Bandes A2/B1 des Lehrwerks sind:

- das Lehrbuch und eine anklickbare, im Lehrbuch eingelegte CD-ROM mit Hörtexten und Transkriptionen, Stationen zum Wortschatz, Kopiervorlagen, Lern- und Arbeitsmethoden, Lösungen, Wortlisten in Deutsch + 19 Sprachen als Software;
- Moodle-Lernplattform mit zusätzlichen Aufgaben zu jeder Einheit (Passwort bei den Herausgeberinnen);
- ein Lehrerhandbuch auf CD-ROM mit Kopiervorlagen, Zusatzaufgaben zur Binnendifferenzierung und Prüfungsvorschlägen.

Themen der Einheiten	**Kapitel I**	**Kapitel II**	**Kapitel III**	**Kapitel IV**
Vorspann				
Wege zum Beruf	Studienzeit- eine glükliche Zeit	Wohnen und Leben	Studium, und wie geht es weiter?	
Zusammenwachsen über die Grenzen	Sprachenlernen - eine Brücke zur Welt	Wege zueinander	Treffpunkt Erasmus	
Mehr Lebensqualität durch Nachhaltigkeit	Klima- und Naturkatastrophen - Ursachen	Erneubare Energien - Eine Hoffnung für die Zukunft	Mit Bioprodukten gesünder leben	Reisen mit Respekt
Ich kann präsentieren...	**Handlungsfeld 1:** Materialien sammeln	**Handlungsfeld 2:** Materialien sichten, strukturieren und einen eigenen Text verfassen	**Handlungsfeld 3:** Visualisieren	**Handlungsfeld 4:** Präsentieren
Lesen als Vergnügen: Text von Franz Hohler **Anhänge:** 1. Lösungen, 2.Transkriptionen 3.Stationen zum Wortschatz 4. Lern- und Arbeitsmethoden und spielerische Formen				

Tabelle 1:Themen ud Kapitel aus dem Lehrbuch "Mit Deutsch studieren arbeiten leben A2/B1"

[5] Vergriffen, wird beim italienischen Verlag Arcipelago in Mailand neu aufgelegt. S. auch Fußnote Nr.1.
[6] Siehe Fußnote Nr.1
[7] Lévy-Hillerich / Serena/ Barić / Cickovska - aus Frankreich, Italien, Serbien, R. Makedonien (2010).

Themen der Einheiten, sowie die einzelnen Kapiteln können unabhängig voneinander bearbeitet werden, außer der letzten Einheit, wo die Studierenden durch vier Handlungsfelder die Fähigkeit erwerben können, wie man erfolgreich präsentieren kann. Jedes Kapitel fängt mit Lernzielen, Kannbeschreibungen und mit einem Einstieg in das Thema an. Danach folgen die Phasen, in denen verschiedene im Rahmencurricula beschrieben Methoden vorkommen. Am Ende der Kapitel stehen Rollenspiele und "Mit Sprache spielen" und Selbstevaluation. Die Lern- und Arbeitsmethoden (z.B. Brainstorming, Mind Mapping, Stationenlernen, Marktplatz u.a.) werden mit Spielformen (z.B. Domino, Buchstabenrätsel, Logical, Wortschlangen u.a.) integriert, um die Lernziele am besten zu erreichen.

5. Kompetenzbereiche im SDU-Lehrbuch

Die folgende Tabelle ergibt einen Überblick über die wichtigsten Kompetenzen, die die Studierenden mit dem und durch das SDU-Lehrbuch *Mit Deutsch studieren arbeiten leben* A2/B2 aufbauen und erweitern können.

Kompetenz		**Lehrbuch**
Fachkompetenz		
Bereich *Wissen/Können*	I	aus Berichten Informationen entnehmen, Erklärungen von Begriffen in Informationsbroschüren verstehen, in einer E-Mail über Universitätsleben berichten, Begriffe der Unifachsprache erklären; kurze Briefe schreiben, Abkürzungen zum Thema „Wohnungssuche“ verstehen; Lebenslauf richtig verfassen, Texten zum Thema „Schlüsselqualifikationen „ Grundinformationen entnehmen
	II	in Zeitungsartikeln wichtige Fakten finden; in Interviews wichtige Informationen verstehen; Ratschläge, Vorschläge, Wünsche, Bitten, und Hoffnungen aussprechen; Umgang mit Visitenkarten; kritische Fragen zu wirtschaftlichen und kulturellen Themen beantworten, in einem Bericht für Akademische Auslandsamt sachlich und ihren Wertung über einen Auslandsaufenthalt informieren, Informationen über Messen und Ausstellungen verstehen, die Sehenswürdigkeiten der Stadt/des Regions/des Landes beschreiben und präsentieren
	III	Zeitungs- Radiomeldungen/ über (Umwelt)Katastrophen verstehen, Ursachen und Folgen der Katastrophen/Klimawandels beschreiben/darstellen/kommentieren, Vermutungen zur Weiterentwicklung anstellen, Merkmale bei Initiativen zum Klimaschutz schildern; Anweisungen und Aufträge verstehen, in Reportagen Meldungen zu landeseigenen Verordnungen verstehen, Tipps zu Energiesparen geben, Vorschläge und Entscheidungen zu einer Mitmach-Aktion formulieren, Nachrichten von unmittelbaren Bedeutung festhalten, Informationen überprüfen und vergleichen; Rezeptvorschläge verstehen, Sachtexten zu Landwirtschaft und zum „Fairen Handel“ Hauptinformationen entnehmen, Beratungsgespräch führen; telefonischen Last-Minute-Angeboten Informationen zu Reisen entnehmen, Anfrage zu einem Reiseangebot per E-Mail schreiben, ökologische Symbole beschreiben/erklären, ein Telefonat als Auskunft Suchender /Gebender führen, Statements zu einem Thema formulieren, Argumente für/gegen Ökotourismus/Massentourismus finden und in der Diskussion einsetzen
	IV	Terminmitteilungen verstehen, bei Präsentationen Informationen/Geschäftsentwicklungen verstehen, wenn diese veranschaulicht werden, selbst und aktuelle berufliche Situation vorstellen, am Telefon einen Gesprächspartner verlangen, bei einem Amt Informationsmaterial anfordern, am Telefon Termine vereinbaren, bestätigen, verschieben, Annahmen äußern, einen Einstieg formulieren, Aussagen nonverbal unterstützen, nach der Präsentation auf die Fragen eingehen, eine Präsentation bewerten

Sozialkompetenz und Personalkompetenz		
	I	Ratschläge gegen Prüfungsangst, für die Prüfungsvorbereitung geben; Verhalten in Stress- und Prüfungssituationen versprachlichen; sich mit anderen zum Thema Studium austauschen; Vorteile und Nachteile nennen, persönliche Ansichten und Standpunkte äußern; gutes Gelingen für die Prüfung wünschen; Vergleiche über Wohnmöglichkeiten führen; sich im Bewerbungsgespräch adäquat darstellen
	II	Umgang mit Gästen und Geschäftspartnern, Umgang mit Visitenkarten; Small Talk mit Messebesuchern führen, kundenfreundliches Verhalten von Kollegen und Beschwerden abwenden, Beschwerde äußern, Lösungen vorschlagen
	III	sich in Rollenspielen in eigenen oder andere Rollen versetzten und auf die Anderen eingehen
	IV	sich kurz schriftlich für erhaltene Information bedanken, Vergleiche anstellen, Ranglisten erstellen
Methodenkompetenz		
	I	Zeitplan für die Prüfungsvorbereitung erstellen und anderen vorstellen; Kurznachrichten/Telefongespräche/Erfahrungsbericht über das Wohnen in der WG verstehen
	II	Grafiken versprachlichen
	III	die Informationen eines Sachtextes verstehen und in Form eines Diagramms wiedergeben; Meldungen zu Umweltfragen in anderen Ländern verstehen; Diagramm versprachlichen und flüssig Zahlenangaben machen; verschiedene Kurztexte mit Hilfe von Lesestrategien entschlüsseln
	IV	kurze Sachverhalten darstellen, Textmuster bei Interviews erkennen, Schaubilder und Tabellen auswerten und versprachlichen, anhand von Stichwörtern Manuskripten vorbereiten, kommentierte Stichwortzettel schreiben, eine Firma präsentieren
Interkulturelle Kompetenz		
	I	Das Studentenleben in Deutschland mit dem Studentenleben in eigenem Land vergleichen (Vorlesungen, Anmeldungen, Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche)
	II	Anweisungen/Ratschläge geben, wie man sich in beruflichen interkulturellen Begegnungen mit Partnern adäquat benimmt, einem über die kulturell bedingten Formen des Small Talks berichten, Kapitel 3: Informationen zum euro***pass*** entschlüsseln, sich über Alltagssituation in eigenem Land austauschen und sie mit Situation in anderen Ländern vergleichen
	III	Unterschiede bei Produkten und Verpackungen besprechen
	IV	eine deutsche Firma und eine Firma aus dem eigenen Land durch Recherche vergleichen können

Aus all dem, was hier angeführt wurde, geht hervor, dass die Grundlagen der Handlungskompetenz in einer Sprache nicht nur fachlich sind, sondern sie schließen auch soziale und methodische Qualifikationen sowie personale Fähigkeiten mit eins, die im Beruf und im Leben überhaupt – unerlässlich sind. Die gesellschaftliche Entwicklung unserer Zeit von den Studierenden verlangt, dass sie während des Studiums ein Können in der Fremdsprache bekommen, das weit über das hinausgeht, was üblicherweise mit „allgemeinen Fremdsprachenkenntnissen“ bezeichnet wird. Diese Anforderung stellt den Unterricht und die entsprechende Lehrerausbildung[8] vor völlig neue Aufgaben. Daher müssen der Unterricht, die Lehrerausbildung und das Rollenverständnis von Lehrenden und Studierenden andere Schwerpunkte als bisher beachten. Dies bedeutet, dass die Entwicklung der Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, Probleme zu sehen und in ihren Auswirkungen einzuschätzen und die notwendigen Entscheidungen zu treffen, primär und substanziell ist.

[8] Das ist sehr wohl z.B. in Moskau erkannt worden, wo 2009 aus einer Serie von Seminaren ein *Curriculum für die Multiplikatorenausbildung* entstanden ist (als *Modul 9 - Deutsch im Beruf* von der Homepage vom Goethe-Institut Moskau herunterladbar unter http://www.goethe.de/ins/ru/lp/lhr/sem/smr/deindex.htm).

ZUSAMMENFASSUNG

Die neuen Generationen der Studierenden, die *für* und *durch* ihre Mobilität mehr als "nur Fremdsprache lernen" möchten, erwarten, dass der Fremdsprachenunterricht sie mit entsprechenden Lehrbüchern unterstützt und dadurch ihnen einen sichereren Umgang in der Weiterbildung, im Beruf - in ihrem Leben - in der Zielsprache ermöglicht. Hintergrundgedanke der SDU-Lehrwerke ist die Überzeugung, dass Universitätsstudenten eine spezielle Zielgruppe sind, deren besondere Anforderungen nicht durch die üblichen Unterrichtsmaterialien für Erwachsene abgedeckt werden können. Die Tatsache, dass die Ergebnisse des auf dem GeR aufbauenden Hochschulprojektes, das in der Praxis eine Antwort auf die Bedürfnisse des Deutschsprachenunterrichts an der Hochschule liefert, sind auf den SFU – also auf den studienbegleitenden Unterricht jeglicher Fremdsprache - übertragbar und anwendbar. Die Anerkennung des SDU als eigenständiges Forschungsgebiet[9] öffnet den Weg, auch in weiteren Ländern die Förderung von neuen Arbeitsgruppen ins Auge zu fassen, damit weitere landesspezifische Rahmencurricula für den SDU/SFU. Daraus können sich ergebende Unterrichtsmaterialien entstehen, die den Aufgaben in der Ausbildung der Studierenden unserer Zeit gewachsen sein können.

LITERATUR

1. Lévy-Hillerich, D. Serena, S. Barić, K. Elena Cickovska (Hg.) (2010). *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben. Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht A2/B1* (Lehrbuch mit Hörtexten, Arbeitsmaterialien und Wortlisten auf eingelegter CD, Lernplattform Moodle, Lehrerhandbuch auf CD). Milano: Arcipelago Edizioni.
2. Lévy-Hillerich, D., Serena, S. (Hg.) (2009). *Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und Ausblick. Versuch einer Standortbestimmung.* Rom: Aracne editrice.
3. Lévy-Hillerich, D. et al. (2005), *Kommunikation im Tourismus* (Lehrbuch mit Glossaren, Hör-CD, Lehrerhandbuch) Goethe-Institut / Plzeň: Fraus / Berlin: Cornelsen.
4. Lévy-Hillerich, D., Krajewska-Markiewicz, R. (Hg.) (2004). *Mit Deutsch in Europa studieren, arbeiten, leben.* Lehrbuch mit eingelegter Hör-CD und Lehrerhandbuch. Plzeň: Fraus.
5. Mertens, D. (1974). Schlüsselqualifikationen. *Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung*, Nr.1, 36-43
6. *Rahmencurriculum* für Deutsch als Fremdsprache im Studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an Universitäten und Hochschulen *in Serbien* (2011). Belgrad: Goethe-Institut. http://www.goethe.de/ins/cs/bel/lhr/dlr/deindex.htm.
7. *Rahmencurriculum* für Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an den Universitäten u. Hochschulen *in Polen in der Slowakei u. in Tschechien* (2006). Krakau: Goethe-Institut. http://www.goethe.de/ins/pl/pro/media/curriculum%20_12_12_06.pdf
8. *Rahmencurriculum des studienbegleitenden Deutschunterrichts an tschechischen und slowakischen Hochschulen und Universitäten* (2000). München: Goethe-Institut. (1998). Plzeň: Fraus.
9. *Rahmencurriculum* für Fremdsprachenlektorate Deutsch als Fremdsprache an *polnischen* Hochschulen und Universitäten (1998). Warschau: Goethe-Institut e.V.

[9] Der Studienbegleitende Deutschunterrichts (*SDU*) ist zum ersten Mal auf der Internationalen Deutschlehrertagung in Jena (*IDT* August 2009) als *autonomes Forschungsgebiet* dadurch anerkannt worden, dass ihm eine eigene Sektion gewidmet wurde (Sektion A2: Leitung Serena/Markiewicz).